



Koffer vertrieben, seines Namens wegen, für einen Deutschen gehalten worden, in Wirklichkeit aber Russe sei. Es sind also nur noch drei Deutsche in Haft. Nach Mitteilung Tschischewski wird die Untersuchung gegen die drei beschafften Deutschen beschleunigt durchgeführt; sie werde voraussichtlich in zwei bis drei Wochen beendet sein.

Nach Meldungen aus Charkow ist der freigelassene Ingenieur Goldstein von Charkow nach Deutschland abgereist. Die von dem Generalkonsulat in Charkow für den aus der Haft entlassenen Konter Wagner nachgesuchte Anreisegenehmigung ist nicht bewilligt worden, da die russischen Behörden dem Vernehmen nach darauf bestehen, daß Wagner bis zum Beginn des Prozesses in Charkow verbleibe.

Aber den unmittelbaren Anlaß zur Verhaftung verleiht in Berlin, daß eine nicht zustande gekommene Dampfprobe bei einer vor kurzem gestauten Turbine die Ursache gebildet habe. Die deutschen Ingenieure haben es angeblich abgelehnt, diese in völlig unbenutzbarem Zustande vorzufundene Turbine einer Dampfprobe zu unterziehen, was ihnen als „Sabotageakt“ ausgelegt wurde.

#### Eine Verhaftung in Anhalt.

Im Anhaltischen Landtage stellte ein Vertreter der Regierung auf eine Anfrage mit, daß die kürzlich bei den Deutschen Solvay-Werke in Bernburg wegen des Verdachts der Handelsespionage zugunsten Russlands erfolgte Verhaftung des Laboranten Meyer aus freiem Ermessen der Staatsanwaltschaft und nicht als Vergeltungsmaßnahme wegen der Deutschenverhaftungen in Russland erfolgt sei. Weder der Staat noch das Reich hätten dabei irgendwie mitgewirkt. Meyer war im Begriff, nach Russland auszuwandern, und hatte sich bereits zahlreiche chemische Rezepte der Solvay-Werke angeeignet.

### Britische Stimme für Rheinlandbefreiung

#### Die Regierung dagegen.

In der letzten Unterhausdebatte kritisierte bei der Beratung des Armeeveranschlags der Abgeordnete Kenworthy das Verbleiben der britischen Besatzungsarmee in Wiesbaden, die vollkommen zwecklos sei. Der Abgeordnete Kelly unterstützte den Antrag Kenworthys und betonte, daß die Anwesenheit der Truppen im besetzten Gebiet den Frieden erwecke, als ob eine Art bewaffneter Friede zwischen England und Deutschland bestehe. Kenworthy hatte gefordert, wenn die Besatzungsarmee nicht ganz zurückgezogen werden könne, so solle sie weiter verkleinert werden. Die ganze Besetzung bringe keinen Nutzen. Sie rufe bei denen, die jetzt auch Mitglieder des Reichstages sind, Groß und Verstimmung hervor. Sie sei nutzlos als Bollwerk gegen eine Invasion und nutzlos vom politischen mit vom allgemeinen Standpunkt aus.

Der Staatssekretär für Krieg, Worthington Evans, erwiderte, das britische Besatzungsheer sei ein Teil einer internationalen Streitmacht, die auf Grund des Friedensvertrages dort stehe. Die Politik seiner Aufrechterhaltung sei eine Frage, die heute nicht erörtert werden könne.

Kenworthys Antrag wurde mit 222 gegen 121 Stimmen abgelehnt.

### Deutsch-belgisches Ausgleichsabkommen.

Ein zwischen der deutschen und der belgischen Regierung im Dezember v. J. geschlossenes Abkommen über die Regelung der beiderseitigen kleinen Ausgleichsforderungen ist nunmehr in Kraft gesetzt worden. Durch dieses Abkommen sind im Wege der Austauschschreiben etwa 85 Prozent aller noch im deutsch-belgischen Ausgleichsverfahren schwebenden Forderungsposten (rund insgesamt 46 000) mit einem Schläge erledigt worden. Danach kann mit einer Beendigung dieses Verfahrens, dessen Abwicklung bisher im Verhältnis zu dem Ausgleichsverfahren mit den übrigen beteiligten alliierten Staaten am stärksten im Rückstand war, in absehbarer Zeit gerechnet werden.

### Die zukünftige Rentenbankkreditanstalt.

Das Reich und Preußen.

Das preussische Kabinett hat einer Vereinbarung zugestimmt, die zwischen dem Reichsfinanzministerium und dem Reichsrentenbankkreditanstalt bezeugt. Nach dieser Vereinbarung wird der Konflikt wegen der Rechte über die Rentenbankkreditanstalt, der bisher zu gewahren, wird auf 10 Prozent ihres Grundkapitals, also auf etwa 30-35 Millionen Mark, beschränkt. Weiterhin darf die Rentenbankkreditanstalt Darlehen- und Beteiligungsgeschäfte nur mit den neu geschaffenen Aufsichtsausschüssen durchführen, wobei der Weg zu den Genossenschaften auch nur über die Preussische führen darf. Endlich dürfen die von der Rentenbankkreditanstalt zu erwerbenden Beteiligungen nicht höher als 5 Prozent des Grundkapitals sein, wobei für den Erwerb von Beteiligungen die Zustimmung von zwei Dritteln des Verwaltungsrats erforderlich ist.

### Die Vorgänge in Langenöls.

Wahrung des Landbundes zur Ruhe.

Regierungspräsident Zänke aus Breslau verhandelte infolge der Vorfälle bei der Versteigerung in Langenöls mit den Vertretern der Landwirtschaft und des Landbundes im Kreise Kimpfisch. Die Verhandlungen hatten das Ergebnis, daß sich die Vertreter der landwirtschaftlichen Kreise der Beschlüßung bereit erklärten, auf die ihnen nahestehenden Schichten einzuwirken, um ähnliche Vorkommnisse zu verhindern. Die Vertreter der Landwirtschaft verpflichteten sich, dafür zu sorgen, daß weitere Versteigerungen in Langenöls ohne Störung verlaufen werden, so daß es nicht notwendig sein wird, Polizei hinzuzuziehen.

Der Landbund des Kreises Kimpfisch hat eine Bekanntmachung erlassen, in der es heißt: „Wir weisen nochmals darauf hin, daß unsere beklagte Aufforderung, sich von jeder ungesetzlichen Handlung fernzuhalten, nachdrücklich aufrechterhalten wird. Unbefugenen gegen Vertreter staatlicher Autorität dürfen in unserem eigenen Interesse nicht vorkommen.“

Der Landrat des Kreises Kimpfisch gibt ferner bekannt, daß auf die bei der Regierung in Breslau gegen die Zwangsversteigerungen in Langenöls erhobenen Beschwerden der Regierungspräsident Gelegenheit genommen hat, an Ort und Stelle in eine Prüfung der Be-

schwerden einzutreten. Sofern die Nachprüfung eine Verurteilung der vorgelegten Beschwerden ergeben sollte, wird selbstverständlich dem Rechnung getragen werden.

Im übrigen wurde amtlich festgestellt, daß die Meldungen über Verletzungen bei den Vorgängen in Langenöls nicht richtig waren. Die Schutzpolizei hat zwar von Gummihüpfeln Gebrauch machen müssen, aber Verletzte hat es nicht gegeben. Es ist ferner unrichtig, daß Maschinengewehre aufgeschossen wurden.

### Bauernkundgebungen in Bayern.

Ministerpräsident Held für Sonderhilfe

In verschiedenen Städten Bayerns fanden neue von den Bezirksbauernräten veranstaltete Kundgebungen der Bauern statt, in denen Entschuldigungen angenommen wurden, die auf die Kollage der Landwirtschaft hinweisen. Bei Nichtverwirklichung ihrer Forderungen wollen die Bauern alle Zölle für ihren Betrieb unterlassen.

Der Bauernversammlung in München, die von 7000 Bauern besucht war, wählten Ministerpräsident Dr. Held und Landwirtschaftsminister Dr. Febr. bei. Der Ministerpräsident betonte in einer Ansprache, daß er das Rotprogramm der Reichsregierung zugunsten der Landwirtschaft für unzureichend halte, und stellte in Aussicht, daß im Anschluß an die Verabschiedung dieses Rotprogramms im Reichstag die bayerische Regierung eine Sonderaktion für die bayerische Landwirtschaft durchführen werde.

### Kleine Nachrichten

#### Schiedspruch im Reichsbahnlohnkonflikt.

Berlin. Die Schlichterkammer verurteilte unter dem Vorsitz des Unterstaatssekretärs a. D. v. Wöllendorf in dem Lohnstreit der Reichsbahnangestellten folgenden Schiedspruch: Für die Gruppe 3 werden die geltenden Grundlöhne um 5 bis 6 Pfennige erhöht; die Löhne der übrigen Gruppen erhalten eine Erhöhung in demselben Verhältnis. Der Zuschlag für Überzeitarbeit beträgt 20 Prozent. Der neue Tarif ist nicht, vor dem 31. März 1923 kündbar.

#### Der Barnau-Prozess.

Berlin. Im Barnau-Prozess wurden die Pläbiers und Repliken beendet. Bei der nächsten Sitzung am Sonnabend werden die Angeklagten Gelegenheit erhalten, ihr Selbstwort zu sprechen. Die beiden kommenden Wochen sind der Beratung des Gerichtes vorbehalten. Es wird voraussichtlich in jeder Woche nur eine formale Sitzung stattfinden.

#### Wald und Selbstmord.

Magdeburg. Hier erschoss der Bädermeister Bericht nach einem kurzen Wortwechsel seine von ihm getrennt lebende Ehefrau in ihrem Kolonialwarenladen und richtete dann die Waffe gegen sich selbst. Beide waren sofort tot. Der Grund zur Tat soll in Selbstmitleid zu suchen sein.

#### Großfeuer durch einen brennenden Güterwagen.

Strößen. Auf der Gelterschen Kreisbahn geriet — wahrscheinlich durch Funkenflug aus einer Lokomotive — ein mit Stroh beladener Güterwagen zwischen dem Vorort Kuwel und dem Marktflecken Strößen in Brand. Der brennende Wagen wurde abgelassen und sollte auf der abschüssigen Strecke nach Kuwel hinunter, wo er drei Häuser und die Schule in Brand setzte. Ein Haus und die Schule brannten vollständig nieder, während bei den beiden anderen Häusern die Dachstühle abbrannten. In der Nacht geriet dann gleichfalls infolge Funkenfluges das in der Nähe der Brandstätte gelegene Kneipen eines Wirtes in Brand. Es wurde ebenfalls ein Raub der Flammen.

### Hus unserer Heimat

Wilsdruff, am 22. März 1923.

Werkblatt für den 23. März.

Sonnenaufgang	5 <sup>30</sup>	Mondaufgang	7 <sup>30</sup>
Sonnenuntergang	18 <sup>17</sup>	Monduntergang	20 <sup>30</sup>

1819 Der Dichter August von Koberger in Mannheim ermordet.

#### Wenn ein Flugzeug notlandet...

Nun, da der Winter trotz aller „Nachwehen“, die noch an sein strenges Regiment erinnern, vorüber ist, tritt auch der Flugzeugverkehr wieder in seine Rechte. Ganz abgesehen davon, daß er ja auch während der kalten Jahreszeit nicht, aber „mit allen Schikanen“, wenn man so sagen darf, fliegen die Piloten doch erst, wenn der Lenz beginnt, und der Lenz ist darum die Zeit, in der auch der Laie einiges über den Umgang mit Flugzeugen sich einprägen sollte. Gehören doch die Flugzeuge schon längst nicht mehr zu den ungewöhnlichen Verkehrsmitteln; man sieht und kennt sie in Stadt und Land, und es kann heute jeder in der Lage kommen, mit ihnen noch näher Bekanntschaft zu machen. Die Landungsplätze der Flugzeuge sind nun zwar genau festgelegt, aber es kann doch alle Tage vorkommen, daß ein Flugzeug plötzlich in Not gerät und landen muß, wo es nicht landen wollte. Wie verhält man sich nun, wenn solches geschieht? Die preussische Regierung hat jetzt für dieser Notlandungsfälle bestimmte Verhaltensmaßregeln angeordnet, und es ist gut, wenn jedermann für sich näher ansieht, um seinen guten Willen, den Notgelandeten zu helfen, auch richtig in die Tat umsetzen zu können und nicht läppisch hin und her laufen zu müssen. Sieht man, daß ein Flugzeug landen will, so soll man das in der Landerichtung liegende Gelände rasch frei machen. Man muß sich vor Augen halten, daß ein zur Landung ansetzendes Flugzeug in der Regel noch mehrere hundert Meter schwebt und rollt, ehe es zum Stillstand kommt. Kann man einem landenden Flugzeug nicht rasch genug ausweichen, so werfe man sich zu Boden. Kinder sollten grundsätzlich ferngehalten, Tiere entfernt oder festgehalten werden. Man muß vor allem bedenken, daß die Annäherung an das Flugzeug mit Lebensgefahr verbunden ist, solange die Propeller laufen. Unbedingt zu unterlassen ist das Laufen in unmittelbarer Nähe gelandeter Flugzeuge, da es wegen der den Motoren entstehenden Benzindämpfe gefährlich ist. Die notgelandeten Flugzeugpiloten soll man natürlich in jeder Weise unterstützen; man soll aber hierbei nicht eigenmächtig vorgehen, sondern sich den Anordnungen des Flugzeugführers fügen. Ein notlandendes Flugzeug verursacht gewöhnlich nur Schaden; weit größer aber ist oft der Hufschaden der durch Menschenansammlungen bei Notlandungen entsteht. Der Eigentümer des Geländes, auf dem ein Flugzeug notlandet, ist berechtigt, wegen der durch die Landung verursachten Schäden die Verantwortlichkeiten des Flugzeugführers und des Flugzeugführers festzustellen; nicht berechtigt aber ist er, nach Feststellung der Verantwortlichkeiten den Weiterflug oder die Beförderung des Flugzeuges zu verhindern. Kurz: es ist dringend erwünscht, daß zwischen dem Notgelandeten und dem Land- oder Vorortbewohnern, auf deren Gelände die Notlandung erfolgt ist, torrette Beziehungen bestanden, und das kann nur dann geschehen, wenn alle Vorschriften und guten Ratschläge, die die preussische Regierung gibt, wirklich befolgt werden.

Märzbecher, Märzbecher nennt man in Sachsen die Frühlingsschneeglöckchen (*Scilla non-scripta*), die sonst auch die Namen Schneeglöckchen oder Märzglöckchen oder gar Frühlingsschneeglöckchen trägt, wo sie besonders früh zu erscheinen pflegt. Auch als Großes Schneeglöckchen ist dieser Vorbock des Lenzes bekannt. Es entfaltet seine Blütenpracht auch nur wenig später als unser Gartenschneeglöckchen (*Galanthus nivalis*), mit dem es manche Ähnlichkeit hat. Beide sind Zwiebelgewächse mit linealischen, unten von Scheiden umhüllten Blättern, einem blattlosen Blütenstiel, weißen sechszipfeligen Blüten. Die Märzglöckchen sind größer und tragen an den sechs gleichen Hüllblättern gelbe oder grünliche Spitzen. Daher der Name Gelbblüher. Sein Vorkommen auf dem nördlichen Standorte in Wäldern, Gestrüchen und auf Grasplätzen ist selten geworden. Wenn man die reizvolle Blume auch häufig in Gärten beobachtet und gepflegt findet, wo sie helle Vorfrühlingsfreude ausstrahlt, so möchte man ihr doch auch wieder eine größere Verbreitung in der freien Natur wünschen. Der Märzbecher ist daher unter die Pflanzenschnitzlinge aufgenommen, d. h. wer sich an ihm vergreift, läuft nicht nur Gefahr, bestraft sondern auch als Naturverderber geächtet zu werden. Darum Hände weg!

Kraftwagenlinie Meissen-Riedelwirtha betreffend. Die seitens der beteiligten Gemeinden bewilligte Garantiesumme für den Fortbestand der Linie Meissen-Riedelwirtha läuft mit Ende dieses Monats ab. Wegen Weiterführung der Linie war für Sonnabend den 17. März zu einer Versammlung im herrschaftlichen Gasthof Constappel-Gauernitz eingeladen worden, wozu sich außer Vertretern der beteiligten Gemeinden die Mitglieder des Landtags, Dehbert und Meier, Bezirksrat Dr. Gold sowie drei Herren der Staatlichen Kraftverkehrs-Gesellschaft eingefunden hatten. Im ganzen war die Versammlung von 45 Personen besetzt. Bürgermeister Rother-Scharfberg eröffnete die Versammlung und erläuterte die früheren Bemühungen zur Schaffung eines Verkehrsmittels für die linkselbischen Gemeinden sowie den Fortgang der Verhandlungen bis zum jetzigen Betriebe der Kraftverkehrslinie. Trotz der großen Inanspruchnahme, besonders in den Wintermonaten, war eine Rentabilität der Linie nicht zu verzeichnen, die zugesicherte Garantiesumme der Gemeinden wurde vielmehr restlos in Anspruch genommen. Den Gemeinden könne eine Fortsetzung der Garantiesumme für die Dauer nicht zugemutet werden, vielmehr lasse es der Umstand, daß für die linkselbischen Gemeinden trotz vielfacher Bemühungen ein anderes Verkehrsmittel als die Kraftwagenlinie nicht beschaffen, gerechtfertigt erscheinen, daß den Gemeinden die zugesicherte Garantiesumme entweder vom Staate abgenommen werde oder aber die Schaffung eines geeigneten anderen Verkehrsmittels Sache des Staates sei. Produkt Rother-Scharfberg erklärte hierzu, daß nach den bestehenden Umständen die Kraftverkehrsgesellschaft nicht in der Lage sei, den Betrieb ohne Garantiesumme fortzuführen. Die Herren Haupt und Fischer (Scharfberg) hielten mit Rücksicht auf die finanzielle Notlage der Gemeinden eine Weitergewährung der Garantiesumme für unmöglich. Landtagsabgeordneter Dehbert gab bekannt, daß in erster Linie Bedacht darauf zu legen sei, die Unternehmen des Staates rentabel zu erhalten. Trotzdem verschiebe er sich der Ansicht nicht, daß gerade für die Linie besondere Umstände zu berücksichtigen seien, die auf irgend eine Weise einen Ausgleich gerechtfertigt erscheinen lassen, der die Gemeinden entlastet. Im Verlaufe der weiteren Aussprache, an der sich auch Landtagsabgeordneter Meier beteiligte, der für Übernahme der Garantiesumme auf den Staat war, machte Bezirksrat Dr. Gold den Vorschlag, daß die Staatliche Kraftverkehrsgesellschaft wenigstens mit Rücksicht auf die Höhe der Garantiesumme mit sich reden lassen soll. Er wird versuchen, die bis jetzt seitens des Bezirks bewilligten Mittel für die Linie erhalten zu können und weiterhin die Stadt Meissen um Beitrag eines Teiles anzufragen. Wenn von jeder Seite etwas Entgegenkommen gezeigt würde, so würden sich schließlich auch die Gemeinden bereitfinden, einen Zuschuß in einer von ihnen tragbaren Höhe zu leisten. Dieser Vorschlag fand allgemeine Zustimmung. Eine vorliegende Entschließung des Gemeindevorstandes der Riedelwirtha-Scharfberg, die anregt, das Angebot der Staatlichen Kraftverkehrsgesellschaft nachmals zu prüfen, wurde einstimmig angenommen.

Die Filme der Woche. In den Schützenhaus-Lichtspielen stellt diese Woche wieder ein großes Bildprogramm die Besucher. Der Film „Räuber der Königsbüchse“ zeigt eine Geschichte von Eisenbahntätern, wilden Doggen und schönen Mädchen, daneben herrliche Naturaufnahmen. — Die Lindenstraße-Lichtspiele haben sich diesmal ganz auf Humor eingestellt. Neben dem großen Lustspiel „Schlager Heimliche Sünden“ läuft eine köstliche Groteske über die weiße Wand. Das Nähere sagen die Inserate in dieser Nummer.

Wirkame Analese in den kaufmännischen Berufen. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten ist jetzt an die Industrie- und Handelskammern, an die kaufmännischen Berufs- und Handwerkskammern heranzutreten u. hat die Errichtung besonderer paritätischer Ausschüsse vorgeschlagen, die die Berufsberatung, Eignungsprüfung und Überprüfung der Volksschulkenntnisse der Jugendlichen, die in kaufmännische Berufe eintreten wollen, vornehmen sollen. In den Ausschüssen sollen Arbeitgeber und Arbeitnehmer bzw. Berufs- und Handwerkskammern und Berufsämter bzw. Berufsberatungsinstitute vertreten sein. Für die Leitung der Ausschüsse sind die Handelskammern vorgesehen. Durch eine solche Zusammenarbeit hofft man, bedeutend bessere Resultate als mit einer Analese nach der Lehre (kaufmännische Gesellenprüfung) zu erzielen und endlich einen erfolgreichen Weg zu beschreiten, ungeeignete Kräfte von den kaufmännischen Berufen fernzuhalten und solche und geeignete Nachwuchs für den Beruf zu werden. Die Bildung dieser Ausschüsse soll durch ständige Besprechungen der beteiligten Kreise praktisch in die Wege geleitet werden.

Keine Tarifverhandlungen und keine Kilometerbeste bei der Reichsbahn. In einer Antwort an die Reichsvereinigung der Reisenden und Vertreter im Gewerkschaftsbund der Angestellten teilt die Reichsbahn-Gesellschaft mit, daß sie sich von der Einführung der Kilometerbeste keinen verkehrsbedeutenden Erfolg verspricht und nach wie vor auf ihren früheren Standpunkt steht. Sie habe nicht die Absicht, der Schaffung von Kilometerbesten näherzutreten. Wegen einer Tarifverhandlung der Güter- und Personentarife schreibt die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft, daß ihr die Bedenken, die einer Erhöhung entgegenstehen, vollkommen bekannt seien. Sie werde daher nur dann zu einer derartigen Maßnahme schreiten, wenn alle anderen zur Abwendung dieser Belastung der Allgemeinheit zur Verfügung stehenden Mittel verfaulen.

Besuch der deutschen Kriegerglieder in Sieberbürgen. Im Rahmen der vom Deutschen Kulturamt in Rumänien veranstalteten regelmäßigen Gesellschaftsfahrten nach Sieberbürgen und nach dem Banat können von Angehörigen der dort gefallenen Krieger die Gräber besucht werden. Die Kriegerrückkehrer werden von den deutschen Gemeinden musterhaft gepflegt. Beim Besuche wird das Deutsche Kulturamt in Hermannstadt-Sibiu und die Sieberbürgen-Deutsche Kriegerrückkehrer-Organisation zur Hand gehen. Die im kommenden Sommer geplanten Gesellschaftsfahrten sind eine Wängstreife vom 22. Mai bis 5. Juni und zwei Sommerreisen vom 11. bis 31. Juli und vom 8. bis 28. August.

Der G...  
ien, Volk...  
nen Bild...  
Held er...  
Dresden a...  
Kielheim...  
Werbe...  
über Gra...  
als ein...  
Anlage...  
während...  
Raft gef...  
Dresden...  
Rom...  
elter Kult...  
Beiten a...  
leben, W...  
ten der...  
Auf was...  
guentelle...  
berunter...  
da ihr Be...  
Zeit, daß...  
vollste...  
schäblich...  
des Kie...  
berühmt...  
Kern des...  
Bermuert...  
bareien...  
biaberge...  
andere D...  
das leste...  
zeit voll...  
3. und 7...  
Kultur...  
Grun...  
a u s h u...  
Schau in...  
Eintritt...  
grundh...  
Sicht...  
— In...  
5 hübsch...  
Punkt 2...  
worin...  
Haus...  
Eänder...  
kollegium...  
1000 RM...  
Lowe 30...  
Trafant...  
Säume...  
bender...  
den. R...  
erfahren...  
bellen...  
Rosten...  
Borrid...  
man, z...  
Lehrer...  
die Pau...  
nah zu...  
dreimal...  
Blau...  
eins.)...  
nächste...  
Baltische...  
das ober...  
müßel...  
ist reich...  
Belänge...  
300 B...  
ein durch...  
bereits...  
zu verze...  
lach und...  
Brau...  
dieser...  
des Ober...  
bei sowo...  
ter W...  
zu sch...  
Einetter...  
Konzert...  
Brau...  
samt...  
sosse...  
hier ein...  
tensh...  
Derra...  
Bürger...  
Bericht...  
also, Dou...  
land hier...  
in der...  
Brecht...  
Hrader...  
M...  
Herr...  
M...  
w...  
Rech...  
keine...  
Gren...  
von Jahr...  
meide...  
für den...  
hat lang...  
Gott ge...  
Z...  
Z...  
Z...



Zetteln mehr noch nicht einen Tropfen auf einen heißen Stein bedeuten und die Unterbringung eines nur wenige Tage im Jahre auftretenden Massenverkehrs in Hotels überhaupt eine Unmöglichkeit ist und weil bei der bestimmenden Sommereröffnung des Hochseidens auch außerhalb der Wassen sofort ein entsprechender Wettbewerbs an anderer Stelle eintritt würde, weil die Leipziger Hotels heute schon die schlechteste Frequenz unter den deutschen Großstädten aufweisen. Der Verband tritt entschieden gegen die Verwendung von Mitteln der Steuerzahler zur Förderung derart riskanter und unwirtschaftlicher Unternehmungen ein. Ebenso bekämpft er die finanzielle Bevorzugung der Erholungsheime, die in Wirklichkeit nicht gemeinnützig sind, sondern vielfach der gleichen Konkurrenz dienen wie private Saisonbetriebe.

Es wurden sodann zwei Entschließungen gegen die überhandnehmende Tätigkeit der öffentlichen Hand im Hotelgewerbe und für eine grundlegende Umgestaltung des Steuervereinfachungsgesetzes angenommen.

Nach weiteren Referaten des Reichstagsabgeordneten Weidlich (Wirtschaftspartei) über wirtschaftspolitische Betrachtungen, des Studienrats Willareth-Heidelberg über das Führerproblem im Hotelgewerbe und des Reichstagsabgeordneten Brodauf (Dem.) schloß der Vorsitzende die Tagung.

## Börse - Handel - Wirtschaft

### Amliche sächsische Notierungen vom 21. März 1928.

Dresden. Auf Berliner Anregung hin zeigte die Dresdener Börse eine wesentlich freundlichere Stimmung. Auf allen Marktgebieten waren Erhöhungen zu verzeichnen. Goldphon gewonnen 12,35, Paaschen 8,5, Dresdener Albumin Genußschokolade 8, Dortmund Riter und Reichelbräu je 6 Prozent, 5 Prozent höher lag Vereinigte Photo Alben, Genußschokolade 9 Prozent, Bank für Bauten 4,5, Gebrüder Höhrmann 4 Prozent. Eine große Anzahl von Werten besserte sich um 1 bis 3 Prozent. Abschwächungen erlitten Linamar-Werte (5,3 Prozent) und Walter u. Schöne (2,75 Prozent).

Leipzig. Auch hier herrschte lebhaftes Geschäft und zuversichtliche Stimmung. Gewinne hatten nur kleineres Ausmaß. Es gewonnen Polyphon 11,75, Stöhr 3, Deutsche Paul und Darmstädter Bank je 2 Prozent, auf niedrigerer Basis wurden Elsterwerke, Leipziger Handels- und Verkehrsbank und Kofler Jucker genannt (je 2 Prozent).

Chemnitz. Die Tendenz war ungleichmäßig, das Geschäft still. 3 Prozent schwächer notierten Union Diehl und Max Kohl. Bierfeld und Reinegger brödelten um je 2 Prozent ab. Dagegen besserte sich Sachsenwerk um 2,5 Prozent.

### Amliche Berliner Notierungen vom 21. März.

Börsenbericht. Tendenz: Bessert. Die Börse setzte einleitend in fester Haltung ein, da die günstigere Entwicklung des deutschen Außenhandels im Februar stimuliert und aus New York Nachrichten über ausgedehnte Verhandlungen zur Aufhebung neuer deutscher Zölle kamen. In erster Linie zeigte sich aber die Börse über die Erleichterung der Geldmarktlage beruhigt. Offiziell stellte sich Tagesgeld

auf 5,5 bis 7 Prozent, Monatsgeld auf 7,5 bis 8 Prozent und der Diskont für Barenwechsel auf ungefähr 7 Prozent. Im weiteren Verlauf unterlag die Tendenz einigen Schwankungen, doch konnte sich bei Beendigung der zweiten Stunde in Nachwirkung der günstigen Außenhandelsbilanz und im Zusammenhang mit Auslandskäufen wieder eine allgemeine Bessertigung durchsetzen.

Devisenbörse. Dollar 4,177-4,185, engl. Pfund 20,39-20,43; holl. Gulden 168,21-168,55; Danz. 81,53 bis 81,69; franz. Franc 16,44-16,48; Schweiz. 80,46 bis 80,62; Belg. 68,20-68,32; Italien 22,07-22,11; Schwed. Krone 112,12-112,34; Dan. 112,01-112,23; norweg. 111,51-111,73; tschech. 12,33-12,40; österr. Schilling 58,77-58,89; poln. Zloty (nichtamtlich) 46,90-47,10; Argentinien 1,788-1,792; Spanien 70,30-70,44.

Produktbörse. Trotzdem die direkten Forderungen des Auslands für Brotgetreide durchweg höher lagen, war dies auf die Entwicklung des Preisniveaus im Berliner Produktengeschäft nicht von großem Einfluß. Die Situation im Weizenmarkt, die ja schließlich mit von Ausschlag für die Umfänglichkeit an der Börse ist, hat sich keinesfalls gebessert, so daß auch die ersten Kurse gegenüber letzterem Schluss kaum verändert waren. Für Roggen ist die Lage gegenüber dem noch verhältnismäßig festen Vormittagsstreitverleht anders geworden. Lediglich im effektiven Handel und für März bewirkte dringende Frage eine Steigerung um etwa eine Mark. Juli konnte nur leicht anziehen, Mai sogar unbeeinträchtigt. Es scheint sich hierin auf Grund der legitimen Steigerungen einiges Material zu zeigen. Futtergetreide durchweg fest.

Getreide und Chasaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark.

	21. 3.	20. 3.		21. 3.	20. 3.
Weiz., märk. pommerisch	246-249	246-248	Weiz. f. Rot	16,7	16,5
Roggen, märk. pommerisch	258-260	256-258	Roggen f. Rot	16,7	16,5
weckpreuß.	—	—	Raps	—	—
Braunherke	225-230	225-230	Leinöl	47-57	46-57
Futtergerste	—	—	H. Speiserb.	34-36	34-36
Haler, märk. pommerisch	234-242	233-241	Rübenroh	35-27	35-27
weckpreuß.	—	—	Peluchsen	23,0-24,0	23,0-24,0
Weizenmehl p 100 kg fr	—	—	Ackerbohnen	23,0-24,0	23,0-24,0
Ein dr infl	—	—	Wicken	22-23,5	22-23,5
Ein dr infl	—	—	Lupin, n. u. a.	14,0-14,0	14,0-14,0
Ein dr infl	—	—	Lupin, arabe	15,2-16,5	15,2-16,5
Ein dr infl	—	—	Seradella	25,0-26,0	25,0-26,0
Ein dr infl	—	—	Rapstuchen	19,5-19,8	19,5-19,8
Ein dr infl	—	—	Leinöl	24,2-24,4	24,2-24,4
Ein dr infl	—	—	Leinöl	14,4-14,8	14,4-14,8
Ein dr infl	—	—	Zoban-Phos	22,2-22,6	22,2-22,6
Ein dr infl	—	—	Zorlin 3/4 70	—	—
Ein dr infl	—	—	Stärke	26-26,7	26,0-26,1

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten mit der Beilage „Der Landmann“.

Verlag und Druck: Buchdruckerei Arthur Schönte, Leipzig. Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Köpcke, für Anzeigen und Reklamen: A. Römer, sämtlich in Wilsdruff.

### Dresdner Schlachtviehmarkt vom 22. März

Antrieb	Wertklassen	Preis f. 1 Stk in Goldmark für Lebendvieh
19	A. Ochsen. a) Vollfleisch, ausgemästete höchsten Schlachtwertes 1. junge 2. ältere b) sonstige vollfleischige 1. junge 2. ältere c) fleischige d) gering genährte	
28	B. Rinder. a) jüngere vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete c) fleischige d) gering genährte	
8	C. Kühe. a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete c) fleischige d) gering genährte	
	D. Färsen (Kalbinnen). a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes b) sonstige fleischige	
	E. Ferkel. Mäßig genährtes Jungvieh	
701	II. Kälber. a) Doppeltender b. Rast b) beste Rast- und Saugkälber c) mittlere Rast- und Saugkälber d) geringe Kälber e) geringste Kälber	86-89 (140) 78-82 (133) 65-76 (127) 68-63 (115)
20	III. Schafe. a) Beste Kaphammer und jüngere Kaphammer 1. Weidenmahl 2. Stallmahl b) mittl. Kaphammer, ältere Kaphammer und gutgenährte Schafe c) fleischige Schafschaf d) gering genährte Schafe und Lämmer	
584	IV. Schweine. a) Fleischschweine über 300 b) vollfleisch. Schweine von 240-300 c) vollfleisch. Schweine von 200-240 d) fleischig. Schweine von 160-200 e) fleischige Schweine von 120-160 f) fleischige Schweine unter 120 Pfd. g) Sauen	54-57 (71) 55-58 (71) 53-54 (71) 51-52 (72) 48-52 (67)

Preise: Rinder, Schafe belanglos. — Ueber 300 Rinder, davon 15 Ochsen, 18 Bullen, 3 Kühe, außerdem 51 Schweine. — Geschäftsgang: Kälber gut, Schweine langsam.

Die Preise sind Marktpreise für nächsten gewogenen Tiere und schließen sämtliche Spefen des Handels, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, erheben sich also wesentlich über die Stallpreise.

### Amliche Verkündigung

#### Pferdezucht.

Wegen den diesjährigen Statennusterungen und Kollisionsfällen weist der Stadtrat nochmals auf die Bekanntmachung der Amtshauptmannschaft Meissen vom 16. d. M. 1928. hin.

Wilsdruff, am 21. März 1928.

Der Stadtrat.

### Restaurant Forsthaus

Freitag, den 23. März

### Schlachtfest

ab 10 Uhr Wellfleisch  
Es ladet ergebenst ein Gustav Rieger.

### Schützenhaus-Wilsdruff

Das große Bildwerk-Programm:

### Räuber der Königsschlucht

Eine Geschichte von Eisenbahnräubern, wilden Jagden, schönen Mädchen — und Tom Mix

Dazu das große Beiprogramm

Spieldaten: Donnerstag, Freitag, Sonnabend 8 Uhr, Sonntag 4 und 8 Uhr

### Gasthof Blankenstein

Sonntag, den 25. März

### Theater-Abend

Das Glücksmädel, großes Volksstück mit Gesang in 8 Akten von Reimann und Schwarz.

Anfang 1/8 Uhr Anfang 1/8 Uhr

### Anschließend Ball

Dazu ladet freundlichst ein der Gesangsverein Siederkrantz.

Mehrere kräftige

### Arbeitsmädchen

für sofort gesucht

### Carl Fleischer.

### Bindenschlößchen-Lichtspiele

Donnerstag, Freitag und Sonnabend, abends 8 Uhr  
der große Lustspiel-Schlager in 6 Akten

### Heimliche Sünder

Dazu eine köstliche Grotteske in 2 Akten



### Löwenapotheke Wilsdruff

Inhaber: Apotheker P. Knabe Fernsprecher Wilsdruff 403

Anfertigung sämtlicher Rezepte,  
groses Lager an Fertigpräparaten für Mensch und Tier.  
Spezialoffizin für Homöopathie und Biochemie.

### Ernst Wagner

Samen- und Blumenzwiebel-Handlung  
Fleischergasse 13 Meissen Telefon Nr. 782

Gemüse-, Blumen-, Großes Lager holländisch. Blumenzwiebeln Sämtliche gärtnerische Bedarfsartikel

### Für die Festtage

empfehle ich vorzüglich

### Weine vom Fass

1925er Dienheimer (Weißwein) Liter Mark 1.80  
1925er Oppenheimer (Weißwein) Liter Mark 1.90  
1926er Dürkheimer Feuerberg (Rot) Liter Mark 1.50  
1924er Macon (Burgunder) Liter Mark 2.—  
Prima Carragona süß Liter Mark 1.80  
Original Insel Samos Muskat Liter Mark 2.—

### Max Berger vorm. Th. Goerne

### Wie die Gintle zur Feder gehört Reklame zum Geschäft!

### Leinöl

1 Pfund 80 Pfennig  
feinstes Tafelöl  
1 Pfund 1,00 Mark  
eingetroffen und empfiehlt

### Fa. Hugo Busch

Von Herrschaften wenig getragene  
Anzüge und Wintermäntel von 10 Mk. an  
Hosen von 8 Mk. an  
einzel. Jacketts v. 3 Mk. an  
Westen von 1 Mk. an  
extr. Joppen v. 10 Mk. an  
Sammmantel von 10 Mk. an  
Neue Schwedenmäntel  
Kodysackts sowie  
Anzüge in Garbade usw.  
Neue Militärhosen  
Breechcosen oder Art  
zu staunend billigen Preisen  
5% Rabatt gegen Vorzeigen d. Anzeige  
Nur bei  
Langer, Dresden,  
Fleischergasse Nr. 5.  
Bitte genau auf Nr. 5 achten

### Meißner Pfandhaus

Sächsische Gasse 2



### Für die Schule

braucht man einen Bleyle, so einen richtigen Strapazieranzug oder ein flottes Sweaterkleidchen.

### Bleyle-Kleidung

ist das Gesündeste und zugleich Praktischste für die Schule. Sie macht wenig Arbeit, ist leicht instand zu halten und kann nach langem Tragen in der Fabrik repariert und verlängert werden.

### Emil Glathe, Wilsdruff

### Hadeka-Haus

Der illustrierte Bleyle-Katalog enthält eine reiche Auswahl weiterer Formen für das Alter von 2 bis 16 Jahren.

### Zum Schneiden von Obst- und Ziergehölzen,

Instandhaltung von Gärten und Anlagen, Anlegen v. Neuanlagen nach neuzeitl. Art sowie Lieferung sämtl. Pflanzen empfiehlt sich

### Walter Bartzsch,

neuezeitliche Gartengestaltung,  
Wilsdruff, Meißner Straße 257.

### Guter Prellwagen mit 6 Sitze,

elektr. Licht und Anlasser und sehr gut ziehenden Motor ganz preiswert zu verkaufen gegen bare Kaffe. Günstigste Kaufgelegenheit. Eignet sich auch zum Umbau für Lieferwagen.

### Adolf Maetin, Dresden-N.,

Johannesstraße 3  
Teleph. Rebenstraße 20008.

### Pferbedecke

am Mittwoch vormittag von Reßfeld bei nach Grumbach verloren. Gegen Belohnung bei Schubert, Grumbach

### Handleiterwagen

sowie Ersatzräder in allen Größen empfiehlt

### Joh. Breuer,

Dresdner Str. 60.

**Tages-Sprüche.**

Reiße aus vor deinem Nischnut  
Wie vor lähmendem Besuche!  
Such in einem Buchen Zuluft  
Ober einem hohen Buche.  
  
Fort die grümelnden Gefühle!  
Früher Wind durchweht das Land.  
Deiner Seele keine Mühe  
Wahlt zu groben harten Sand!

**Deutscher Reichstag.**

(406. Sitzung.) CB. Berlin, 21. März  
Die zweite Beratung des Kriegsschadenschlußgesetzes wurde fortgesetzt. Abg. Henning (D.D.) erklärte, seine Partei könne sich nicht damit abfinden, daß mit dieser Vorlage eine endgültige Schlußregelung gemacht werde. Sie bedeute eine Ungerechtigkeit gegenüber den Geschädigten.  
Abg. Holzammer (Wittich) (D.D.) bedauerte die Unmöglichkeit einer späteren Verbesserung der Vorlage. Daher könne seine Fraktion ihr nicht zustimmen.  
Abg. Dr. Bayerdörfer (Dover Sp.) erklärte, es sei den bisherigen Regierungsparteien nichts anderes übrig geblieben, als der Vorlage zuzustimmen, weil die Geschädigten sonst zunächst überhaupt nichts bekommen hätten.  
Abg. Dr. Fried (Nat.-Soz.) lehnte die Vorlage ab. Die Ermächtigung der Auslandsdeutschen sei eine Tragödie, an der alle Parteien schuld seien.  
Abg. Dr. Beck (parteilos) verlangte besondere Berücksichtigung der kleinen Geschädigten.  
Damit schloß die allgemeine Aussprache. In zweiter und dritter Beratung wurde die Vorlage in der Ausschussfassung angenommen, dann auch in der Schlußabstimmung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, der Kommunisten, der Wirtschaftspartei und der württembergischen Gruppe.  
Die Ausschussentscheidungen ersuchen die Regierung, bei der Endregelung der Reparationsverpflichtungen auf eine bessere Entschädigung der Geschädigten bedacht zu sein.  
Ohne Aussprache wurde dann der Abänderung der Verordnung über das Reichswirtschaftsgericht und dem Beschäftigtenversicherungsgesetz in allen drei Lesungen zugestimmt. Auf der Tagesordnung stand dann die erste Beratung einer Novelle zum Tabaksteuergesetz. Infolge Widerspruch des demokratischen Abgeordneten Hübner wurde die Angelegenheit von der Tagesordnung abgesetzt.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzesentwurfes über die Einfuhrsteuer für Schweine und Schweinefleisch und über die Herabsetzung des Gefrierfleischkontingents von 120.000 auf 50.000 Tonnen jährlich ab 1. Mai. Der Ausschuss hat der Vorlage zugestimmt und Entschärfungen angenommen, die die Reichsregierung ersuchen, beim Auftreten von Rotpocken in der Fleischverarbeitung der ärmeren Bevölkerung sofort von der Möglichkeit der Wiederheraushebung des Kontingents Gebrauch zu machen und ferner von den Mitteln zur Hebung des Viehmarktes zunächst zwei Millionen für die Organisationen der Fleischer und Verbraucher abzugeben.  
Abg. Schmidt-Berlin (Soz.) lehnt die Herabsetzung des württembergischen Gefrierfleischkontingents ab.  
Abg. Fromme (Dm.) erklärt die Zustimmung seiner Partei zu den Vorlagen. Abg. Meyer-Berlin (Dem.) beantragt, das württembergische Gefrierfleischkontingent nicht auf 50.000, sondern auf 60.000 Tonnen herabzusetzen.  
Reichsernährungsminister Schiele erklärte, die Regierung sei bestrebt, den Zoll auf Gefrierfleisch möglichst bald neu zu regeln. Der Minister wies weiter darauf hin, daß die Fleischzufuhr aus dem Auslande fast drei Viertel der Menge erreiche, die auf den Viehmärkten an deutschem Rindfleisch zum Verkauf gestellt würde. Die Konkurrenz des württembergischen Gefrierfleischs sei tatsächlich sehr empfindlich für den deutschen Landwirt.  
Abg. Hörnte (Komm.) lehnte die Vorlage ab.

**Schwere Schiffsunfälle.**

Schwierige Rettung des Dampfers „Diana“.  
Der Eisbrecher „Krischian Waldemar“ brachte den deutschen Dampfer „Diana“ (515 Tonnen) im Rigaaer Hafen ein der einer Schiffstaraune folgend im Eise des Rigaaer Meerbusens festengelassen war. Die Eismassen hatten die Schiffswände eingedrückt. Nachdem die Pumpen erfolglos gearbeitet hatten und das Wasser in einer halben Stunde zwei Meter erreicht hatte, mußte die Besatzung den Dampfer verlassen und auf dem Eis Zuflucht suchen. Nachdem der Eisbrecher das Schiff ins Bugstern genommen hatte und ununterbrochen gepumpt wurde, gelang es, die „Diana“ in Sicherheit zu bringen, trotzdem sie kaum über Wasser gehalten werden konnte.

**Frau Agnes und ihre Kinder**  
Der Roman einer Mutter — Von Fritz Hermann Gläser

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Das verschafft dem Mädchen Ruhe und Respekt, ihm aber bringt es den ersten, den einzigen Auf von ihrem roten Kirchenmunde...!

Und jetzt: alles vorbei — alles vorbei...!

Längst ist Frau Agnes zu dem barrenden Rinde zurückgegangen. Tröstend fährt sie über Hannas Locken und schüttelt auf ihre tragenden Blide leise verneinend den Kopf.

„Nicht heute, Hanna! Noch nicht! Erst muß unser Werner gesünder und — auch stärker werden. Er ist ja gar so krank, so wund und krank...! Später... Nach einiger Zeit... Ich will dich dann rufen...“

Da bengt das junge Blut sich wortlos dieser schweren Last des Leibes. Mit umflorten Augen, unter seltem Schluchzen geht sie still den Weg zurück, den sie, vor wenigen Minuten, jauchzend gesprungen. Ihr Herzallerliebster blind... taub... stumm; aber das dünkt ihr das Schlimmste nicht. Daß sie seine Hände jetzt nicht halten, nicht an seinem Krankenbett verweilen soll, läßt ihre Tränen unaufhörlich und immer wieder aus neue fließen. Das törichte Kind ahnt nicht, welche Riesenkraft der Kranke angewendet, welches Rieseneid er ihr erspart...

Frau Agnes aber weicht nicht von des Sohnes Lager. Die Mutter weiß: das war die allerhöchste Stunde für den Kernstein.

Die schwedische Dampfschiffe „Malmö“, die von Kopenhagen nach Malmö unterwegs war, kollidierte unmittelbar vor dem Malmöer Hafen mit dem in Hamburg beheimateter Dampfer „Karl Neher“. Beide Schiffe wurden schwer beschädigt. Der deutsche Dampfer mußte in Malmö wegen Reparatur gebockt werden. Es ist beantragt worden, den deutschen Dampfer zu beschlagnahmen.

Wie aus Helsingör ferner gemeldet wird, ist das dänische Motorschiff „Mathilde“ auf dem Wege von Kopenhagen nach Lemvig mit dem Motorschiff „Odensholm“ aus Stockholm zusammengestoßen. Die „Mathilde“ lehnte in den Hafen von Helsingör zurück, wo sie kurz darauf sank. Die Mannschaft konnte sich retten.

Einer Athener Meldung zufolge erlitt ein italienischer Dampfer, der 126 Touristen an Bord hatte und vor Capern nach dem Piräus unterwegs war, einen Maschinenbruch, durch den das Schiff infolge des heftigen Sturmes gegen Felsenriffe geworfen zu werden drohte. Es gelang aber nach Überwindung großer Schwierigkeiten, die Maschinen wieder zu reparieren, so daß das Schiff den Hafen von Piräus erreichen konnte.

**Nobiles Nordpostflug.**

Junfers-Flugzeuge in Afrika  
Das Kriegsschiff „Citta di Milano“ ist von Spezia aus zur Nordpolexpedition, die unter dem Kommando des Generals Nobile durchgeführt werden wird, in See gegangen. Das Schiff lief unter den Klängen der Königshymne aus. Kriegsschiffe und Truppen erwiesen militärische Ehrenbezeugungen. Eine große Menschenmenge wohnte der Abfahrt bei.

Der englische Oberst Henderson hat sich entschlossen, für den von ihm einzurichtenden Passagier- und Frachtdienst zwischen Johannesburg und Kapstadt dreimotorige Junfers-Motormetallflugzeuge zu verwenden. Nach einer Neuentdeckung habe Junfers anscheinend Henderson das günstigste Angebot gemacht und sich bereit erklärt, sich mit 30 Prozent an dem Unternehmen zu beteiligen. Die wiederholten Versuche Hendersons, sich die Unterstützung britischer Firmen zu sichern, seien erfolglos geblieben.

**Ein Tag der Feuersnot.**

Ein junger Wald in Mecklenburg verbrannt.  
Ein großer Wald- und Torfbrand wütete im Gebiet der „Großen Wiese“ bei Friedland in Mecklenburg. 2000 Morgen Schonungen sind bereits den Flammen zum Opfer gefallen. Außerdem wurden

große Strecken Hochwald vom Feuer erfaßt und mehrere auf der Wiese lagernde Heumieten sind niedergebrannt. Einwohner der umliegenden Güter und Dörfer, Technische Rottische und Erwerbslose versuchten das Feuer durch Aufwerfen tiefer Gräben abzuriegeln und einzudämmen. Der Waldbrand konnte schnell lokalisiert werden. Der Dorf brannte aber noch lange weiter. In der Ortschaft Spaden bei Wesermünde geriet durch einen schadhafte Schornstein das Haus eines Landwirts in Brand. Sturmtrieb das Feuer weiter, so daß bald sieben Wohnhäuser mit allem Inventar eingeäschert wurden.

Als ein Holzfäller in der Nähe von Reims ein kleines Feuer im Walde anmachte, explodierte eine Granate, die vom Arlege der im Boden verborgen lag. Der Mann blieb unversehrt, aber es entstand ein Waldbrand, der 130 Hektar verwüstete.

**Politische Rundschau**

Aufhebung der Landdrosteien in Mecklenburg.  
Der Mecklenburgische Landtag nahm in zweiter Lesung mit den Stimmen der Regierungsparteien ein Gesetz an, das die Aufhebung der Landdrosteien zum 1. Mai d. J. beschließt. Die bisherigen Aufgaben der Landdrosteien werden amtlichen selbstverwaltenden Körperchaften übertragen.

**Frankreich.**

Beginn der Langerkonferenz in Paris.  
Die nach Paris anberaumten Langerverhandlungen wurden vom Minister des Auswärtigen Briand eröffnet. Es wurde beschlossen, zunächst zu prüfen, ob das zwischen Frankreich und Spanien abgeschlossene Abkommen mit den Bestimmungen des Langerstatutes vom Jahre 1923 in Einklang steht. Bis zum Zusammentritt der nächsten Sitzung im Laufe dieser Woche werden die Sachverständigen miteinander beraten. Die Aufgabe der Konferenz wird es sein, die französisch-spanischen Abkommen gutzuheißen und Italien nach Möglichkeit seine Wünsche zu erfüllen. Es heißt, der britische Anteil an den Verhand-

lungen werde sich wahrscheinlich darauf beschränken, auf Klärung einiger Punkte zu bringen, die den Erfolg des internationalen Statuts in Langer beeinträchtigen könnten. Der unsichere Faktor bleibe Italien.

**Aus In- und Ausland.**

Berlin. Durch Erlaß des Reichswirtschaftsministers wurde der Präsident des Deutschen und Preussischen Landfreistages, Dr. Baron von Stempel, in den Vorläufigen Reichswirtschaftsrat berufen.

Berlin. Im Reichstagsausschuß für Handelspolitik wurden die deutsch-französischen Vereinbarungen über den Warenaustausch zwischen dem Saarbezugsgebiet und dem deutschen Zollgebiet ohne weitere Erörterung einstimmig angenommen.

Berlin. Der Femeauschuß des Preussischen Landtages hat seine Arbeiten endgültig abgeschlossen und sich aufgelöst. Insgesamt hat der Feme-Untersuchungsausschuß des Preussischen Landtages 54 Sitzungen abgehalten. Die erste Sitzung fand am 5. Februar 1928 statt.

**Neues aus aller Welt**

Nordversuch an Frau und Kind. Der 53jährige Schloffermeister Jänsch in Jüllichau, der sich in mißlichen Verhältnissen befindet, lebt seit Jahren mit seiner 45jährigen Frau in Streitigkeiten. Als er mit ihr wieder eine heftige Auseinandersetzung hatte, die in Tätlichkeiten ausartete, zog Jänsch, als der 17jährige Sohn Max der Mutter beistehen wollte, einen Revolver und gab zwei Schüsse ab, von denen einer die Frau am Unterleib, der zweite den Sohn an der Lunge schwer verletzte. Der Täter wurde verhaftet und ist gefändlich. Die Schwerverletzten wurden in das städtische Krankenhaus gebracht. Es ist fraglich, ob sie mit dem Leben davorkommen werden.

Ausgerechnet — Riesenschlange. Als man in Kassel eine Sendung westindischer Bananen auslud, kroch zum Schrecken der Arbeiter aus einer Bananentraube eine ziemlich große Riesenschlange heraus. Nach mehrstündiger Jagd wurde sie schließlich lebend gefangen.

Lawinenunglück im Riesengebirge. Am Südwesthang des Kleinen Teiches bei Strumhübel ging eine große Lawine nieder. Zwei Skiläufer, die sich auf einer Lom befanden, und zwar ein etwa 35 Jahre alter Skiläufer und sein 18jähriger Neffe gleichen Namens aus Erdmannsdorf im Riesengebirge, sind unbewußt auf der Schneefläche gefahren, die plötzlich abbrach und in den Kleinen Teich stürzte. Während der ältere Skiläufer auf der Lawine bergab rutschte, wurde der jüngere Skiläufer von den Schneemassen verschüttet. Etwa 100 Mann haben sich an dem Rettungswerk beteiligt, konnten den Verschütteten jedoch bisher nicht retten.

Fallschirmabspaltung vom Eiffelturm. Ein 35 Jahre alter Mann sprang mit einem Fallschirm von der Spitze des Eiffelturmes (Paris) ab. Da der Schirm sich nicht öffnete, stürzte der tollkühne Springer auf den Boden. Er rlag bald darauf seinen schweren Verletzungen.

Das Juwel im Magen des Fisches. Als sich ein Fischei im französischen Ort Tourcoing einen besonders großen Fisch aus seinem Fang zum Abendbrot zubereitete, fand er im Magen des Fisches einen großen Zaphir, dessen Wert man auf etwa 4000 Mark schätzte.

Den Sohn erschossen. In Zagay idete ein Vater von siebzehn Kindern einen seiner Söhne durch einen Revolververstoß, weil ihn dieser in einem Wortwechsel mit „Miden bedrohte“. Ausgangspunkt des Streites war der Umstand, daß der Sohn sich wider den Willen des Vaters verheiratet wollte.

„Unromantische“ Kriegsführung. Das afghanische Königspaar wohnte in Kullworh (England) einem Landmanöver bei, an dem zahlreiche der modernsten Tanks teilnahmen. Nach Abschluß der Vorführung erklärte der König, er habe niemals etwas Ähnliches Schreckenerregendes gesehen. Die westliche Kriegsführung sei unromantisch und fürchterlich.

Feuer im Zuchthaus Sing-Sing. Das Innere der Narrakensfabrik des Zuchthaus Sing-Sing (Amerika) wurde durch Feuer zerstört. Drei Zuchthausler wurden bei der Bekämpfung des Brandes vom Rauch getötet. Obwohl 200 Zuchthausler außerhalb der Zuchthausmauern arbeiteten und die Zuchthausstore geöffnet wurden um die gesamte Öffnung Feuerwehre bereinzulassen machte keiner der Gefangenen einen Fluchtversuch.

**Bunte Tageschronik**

Dresden. Auf Veranlassung des Landesvereins Sächsischer Delikatessen haben die sächsische und die sächsische

**Siebenunddreißigstes Kapitel.**

Frau Agnes' Garten ist ein kleines Paradies. An der Straßenseite sind Kohl, Salate, Gurken und allerlei Gemüse angepflanzt. Am Stiel rechts der Esu sich empor. Im Hofe raunt die alte Linde. Hinter dem Hause drängen sich Obstbäume, Jasminbüsche, Flieder- und Rosenbüsche. Die Vögel nisten allenthalben, das Väcklein trägt ein frohliches Klaudern in die Stille.

Hier ist des kranken Sohnes Platz. Schon früh am Morgen bettet ihn Frau Agnes in den bequemen Liegestuhl, der jetzt täglich im Schatten der alten Bäume steht. Immer sitzt sie ihm zur Seite, bringt ihm Früchte und versteht es, ihm durch die Sprache ihrer Hände dies und jenes zu berichten. Allmählich färbt die Sonne seine bleichen Wangen, die Frühlingsluft umflößt ihn, die Bäume streuen ihre Blütenblätter leise auf des Kranken Hände. Dann geht sein Atem regelmäßig und sein Herz schlägt ruhig; die schlimmen Anfälle werden seltener und schwächer.

Zimmer, wann er auch erwacht, fühlt er der Mutter liebe Nähe. Oder eine der Schwestern sitzt bei ihm. Er fühlt sich bewacht und betreut, von Liebe und Geborgenheit umgeben.

Nun ist er schon seit Wochen bei der Mutter. Dem Kranken scheinen sie ein kurzer Tag zu sein. Wie Erlösung fühlt er nur das eine Schöne: daß er dem Grabe und seinen Jollern entronnen, wieder daheim, bei der Mutter und bei den Geschwistern ist.

Wie schön! Wie schön es doch zu Hause ist! Er fühlt der Sonne milde Wärme, atmet die Würzigkeit der Luft. Und all der Windemut! Die ersten Blüten legt Frau Agnes stets in seine Hände. Sein Taggefühl erkennt sie alle: Primel, Stimmesschiffel und Stiefmütterchen.

Dankbar lächelt er der Mutter zu. Dann wieder bringt sie Pflanzen und Früchte an sein Lager. Salatstielchen, Kartoffelknollen; und er weiß, bei welcher Arbeit sie im Garten ist. Im Geste steht er mit an den Beeten, spannt die Schnur und drückt das Pflanzholz in den lockeren, braunen Boden. Am Abend trägt sie wohl die Siebkanne in ihren Händen. Und er weiß sofort: der Garten soll jetzt eine reiche Mahlzeit haben. Er sieht die Schwestern am Tische schöpfen, Kannen und Eimer tragen. Sorgsam achten sie auf ihre Kühe, daß sie an den schmalen Stegen ja kein Pfänzchen treten.

Ach, er ist ja stets dabei! Sieht ihren Fleiß und hört sie sprechen...! Ist es denn überhaupt wahr, daß er hier krank liegt, nicht reden, sehen und hören kann...? Ist es denn wahr...? Nein! Nein...!

Gott sei gedankt, es ist nicht wahr! Er sieht und hört und kann auch mit der Mutter plaudern...! Gott sei gedankt!

Ein Jittern läuft durch seine Glieder, ein leiser Krampf... Die Hände wühlen sich in seine Brust... er bäumt sich hoch auf seinem Lager... heiße, starke Angst in seinen Jügen... Qual... Wüßlich ein Fallen... süße, seltsame Erleichterung... ein Stammen:

„Mut — ter!“  
Und immer wieder:  
„Mut — ter! Mut — ter!“

Er ruft... er schreit es... unter Lachen und Weinen... schreit, daß es durch das ganze Haus und durch den Garten schallt:

„Mut — ter! Mut — ter! Mut — ter!“  
Und nun, plötzlich wieder Herr seiner Stimme geworden, bricht die Erkenntnis wie ein heißer Strom, wie ein Bunder über ihn herein. Daß er jauchzt... und schilt... und schreit... und stammelt... (Fortsetzung folgt.)



# Der Landmann

Wilsdruffer Tageblatt  
für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.

Wilsdruff, 29 März

### Handarin-Enten.

Von Gieseler. (Zu lesen.)

Die Handarin-Ente ist eine sehr gute Gans, die in der Gegend von Pommern vorkommt. Sie ist sehr frosthoch und sehr fruchtbar. Die Enten sind sehr stark und können viel Wasser schwimmen. Sie sind auch sehr intelligent und können lernen, an bestimmten Orten zu landen. Die Handarin-Ente ist eine sehr wertvolle Gans für die Landwirtschaft.



Handarin-Ente.

### Größe.

Von Dr. W.

Die Größe der Enten ist ein wichtiger Faktor bei der Auswahl. Eine große Ente ist besser für die Landwirtschaft geeignet, da sie mehr Eier legt und mehr Fleisch liefert. Eine kleine Ente ist besser für den Hausgebrauch geeignet, da sie leichter zu halten ist und weniger Platz benötigt. Die Größe der Ente hängt von der Rasse und der Fütterung ab.

### Größe.

Von Dr. W.

Die Größe der Enten ist ein wichtiger Faktor bei der Auswahl. Eine große Ente ist besser für die Landwirtschaft geeignet, da sie mehr Eier legt und mehr Fleisch liefert. Eine kleine Ente ist besser für den Hausgebrauch geeignet, da sie leichter zu halten ist und weniger Platz benötigt. Die Größe der Ente hängt von der Rasse und der Fütterung ab.

### Größe.

Von Dr. W.

Die Größe der Enten ist ein wichtiger Faktor bei der Auswahl. Eine große Ente ist besser für die Landwirtschaft geeignet, da sie mehr Eier legt und mehr Fleisch liefert. Eine kleine Ente ist besser für den Hausgebrauch geeignet, da sie leichter zu halten ist und weniger Platz benötigt. Die Größe der Ente hängt von der Rasse und der Fütterung ab.

### Größe.

Von Dr. W.

Die Größe der Enten ist ein wichtiger Faktor bei der Auswahl. Eine große Ente ist besser für die Landwirtschaft geeignet, da sie mehr Eier legt und mehr Fleisch liefert. Eine kleine Ente ist besser für den Hausgebrauch geeignet, da sie leichter zu halten ist und weniger Platz benötigt. Die Größe der Ente hängt von der Rasse und der Fütterung ab.

### Stage und Antwort.

Ein Leser hat gefragt, wie man die Enten füttern soll. Die Antwort lautet, dass man die Enten mit Weizen, Gerste und Hafer füttern soll. Man sollte auch viel Wasser zur Verfügung stellen. Die Enten sollten in einem geschützten Gehege gehalten werden, um sie vor Krankheiten zu schützen.

### Stage und Antwort.

Ein Leser hat gefragt, wie man die Enten füttern soll. Die Antwort lautet, dass man die Enten mit Weizen, Gerste und Hafer füttern soll. Man sollte auch viel Wasser zur Verfügung stellen. Die Enten sollten in einem geschützten Gehege gehalten werden, um sie vor Krankheiten zu schützen.

### Stage und Antwort.

Ein Leser hat gefragt, wie man die Enten füttern soll. Die Antwort lautet, dass man die Enten mit Weizen, Gerste und Hafer füttern soll. Man sollte auch viel Wasser zur Verfügung stellen. Die Enten sollten in einem geschützten Gehege gehalten werden, um sie vor Krankheiten zu schützen.

